

# Entwicklungsschritt: Jahrgangübergreifendes Lernen in den Klassen 3 und 4



## Inhaltsverzeichnis

1. PÄDAGOGISCH SELBSTSTÄNDIGE SCHULE .....	3
2. Entwicklungsschritt " Jahrgangsübergreifendes Lernen in 3/4"	
2.1. strukturelle Umsetzung	
2.2 inhaltliche Umsetzung	
3. LITERATURVERZEICHNIS .....	9
4. LINKS.....	10

*„Wer die Vielfalt negiert, weil er glaubt, individualisierter Unterricht sei nicht realisierbar, der hat kapituliert, aber damit die reale Vielfalt unter den Kindern nicht aus der Welt geschafft. Wenn in einer 2. Klasse an der Grund- oder Primarschule das eine Kind nur bis 10 zählen kann und das andere bereits bis 1.000; wenn das eine Kind Bücher liest und das andere noch nicht einmal das ganze Alphabet kennt, dann kann man nicht einfach so tun, als gäbe es diese Unterschiede nicht.“ (Largo & Beglinger, 2009, S. 20)*

„Wir sind an die Schulklasse voller Gleichaltriger so gewöhnt, dass wir die Ungeheuerlichkeit, ja den pädagogischen Widersinn, der in der strengen Altershomogenität liegt, gar nicht mehr wahrnehmen.“ (Michael Hüter, 2018, S. 249)

## 1. Pädagogisch Selbstständige Schule

Das Hessische Kultusministerium hat ein Programm aufgelegt, das „Selbstständige Schule“ heißt. Das Kollegium aus dem Vormittag und dem Ganztage möchte den Antrag auf Umwandlung unserer Schule in eine SES im Sinne des HSchG stellen, um zur Umsetzung unserer Leitziele Entwicklungsschritte gehen zu können, die ohne die Umwandlung nicht möglich wären.

SES erhalten einen erweiterten Handlungsspielraum zur Umsetzung pädagogischer Zielstellungen und die besondere Verpflichtung eines etablierten Qualitätsmanagements.

## 2. Entwicklungsschritt „Jahrgangsübergreifendes Lernen in Klasse 3/4

Kinder sind unterschiedlich. Sie leben und lernen anders als andere Kinder in ihrer Klasse. Schon vor vielen Jahren haben wir an der Albert-Schweitzer-Schule diese Unterschiedlichkeit ernstgenommen. Unser ganzes Unterrichtskonzept basiert darauf.

Verschiedene Kinder müssen auch verschiedenes tun dürfen, damit sie alle einen Schritt vorankommen. Unser Ziel ist, dass alle Kinder auf ihrem eigenen Lernweg ihre eigenen Lernschritte gehen.

Dazu braucht es eine äußere Struktur, in der die Kinder so lange bei ihrer ersten Lehrerin / ihrem ersten Lehrer bleiben können, bis sie alles können, was sie brauchen, um weiterzugehen. Daher gibt es bereits die Flex-Klassen. Nur in solch einer jahrgangsübergreifenden Lernstruktur können die Kinder wirklich flexibel zwischen den Jahrgängen wechseln. Manche Kinder brauchen nur zwei Jahre, andere können aber auch drei oder vier Jahre bei der ersten Lehrerin / dem ersten Lehrer bleiben. In herkömmlichen Strukturen bleiben Kinder sitzen, wenn sie länger als andere brauchen, um die Lernziele zu erreichen. Dann verlieren sie alle

Vielfalt ist der  
Grundstein für  
unsere Schule.

Freunde und sie verlieren ihre vertrauten Bezugspersonen. Sie erleben: „Was du geleistet hast, reicht nicht!“. Solch ein Erlebnis ist immer schwer für (die) Kinder und wir möchten es ihnen nicht mehr antun müssen!

In unserem jahrgangsübergreifenden Konzept der Flexklassen müssen wir das glücklicherweise auch nicht mehr tun: Die Kinder können einfach in ihrer gewohnten Lernumgebung bleiben, wenn sie noch mehr Zeit brauchen, um die Kompetenzen eines Zweitklässlers zu erwerben. Sie verlieren also nicht ihre Lehrerin, die Kerngruppe oder die Kollegin aus dem Ganztage.

In den Klassen 3 und 4 müssen wir uns aber noch immer jedes Jahr überlegen:

„Welches Kind kann weitergehen? Reicht es aus, was das Kind geleistet hat? Wer muss sitzen bleiben?“

Jahrgangsübergreifendes Lernen ist die äußere -, die Lernwege sind die innere Struktur von unserem Unterricht.

Das alles ist mit der Corona-Pandemie noch viel stärker geworden.

Lernen ist dahingehend ein besonderer Prozess, weil er einerseits individuell ist (niemand kann es einem Kind abnehmen), andererseits aber ein sozialer ist: Kinder lernen in Gruppen, durch Nachahmen und von anderen Kindern vgl. (Gläser, 2007). Trotz der großartigen und bewundernswerten Bemühungen der allermeisten Elternhäuser, sind solche sozialen Komponenten des Lernens im Laufe der letzten Jahre weitestgehend unmöglich gewesen. Zum Lernen brauchen Kinder weiterhin eine gute Lernumgebung, in der sie das ganze Potential ihrer Entwicklungsfähigkeit entfalten können. Natürlich haben auch manche Kinder, von einer familiären Lernumgebung profitieren können, doch wir beobachten, dass für eine große Anzahl von Kindern der Lernprozess in

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie machen die Unterschiede zwischen den Kindern noch einmal viel deutlicher.

diesen Zeiten verlangsamt, wenn nicht sogar gestoppt wurde. Wir befürchten, dass die Corona-Pandemie noch lange spürbare Auswirkungen nach sich ziehen wird. So berichten die Kolleginnen aus den Kindergärten, dass viele Kinder die 2023/24 eingeschult werden, erhebliche Entwicklungsrückstände haben. Das kann im sprachlichen, motorischen oder sozial-emotionalen Bereich sein.

Gleichzeitig möchten wir den Kindern, wie oben erwähnt, nicht wieder das Erlebnis zumuten: „Was du geleistet hast, reicht nicht!“ und sie im herkömmlichen Sinne sitzen bleiben lassen. Wir möchten ihnen die Zeit geben, die sie brauchen, um ihre individuellen Erfolgsgeschichten zu schreiben. Wir wollen eine Schule werden, die das Gelingen organisiert und nicht das Scheitern dokumentiert.

Jahrgangsübergreifendes Lernen ist die strukturelle Antwort auf die vielfältigen Situationen in den Familien der Kinder

Wenn wir als Schule merken, dass unsere äußeren Strukturen nicht mehr zu den Kindern passen, sehen wir es als unsere Aufgabe an, diese Strukturen zu verändern. Die beschriebenen Auswirkungen der Corona-Pandemie aber auch die Auswirkungen der veränderten Lebenswelt der

Kinder (Inselkindheit, fehlende „Freiräume“, veränderter Medienkonsum, Bewegungsarmut, fehlende „Straßenkindheit“) die wir beobachten, stellen uns genau vor diese Aufgabe. Deshalb wollen wir uns an die veränderte Situation der Kinder anpassen.

In den Flex-Klassen müssen wir uns nicht mehr jeden Sommer fragen: Ist das Kind jetzt bereit für den Wechsel in den nächsten Jahrgang. Kinder können die Flex in 2, 3 oder auch 4 Jahren durchlaufen. Wir haben uns im Vorfeld sehr intensiv mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen zum jahrgangsübergreifenden Lernen beschäftigt. Das Kollegium hat an anderen Schulen hospitiert, die schon gute Erfahrungen auf dem Gebiet gemacht haben, Fortbildungen besucht und ein Unterrichtskonzept entwickelt, das den Kindern während dieser Zeit Orientierung gibt.

Diese Lernorganisation, wie sie in der Flex schon umgesetzt ist, wollen wir an unserer Schule auch in den Klassen 3 und 4 einführen. Der Wunsch dazu ist schon lange vorhanden, doch gab es bisher von schulpolitischer Seite keine Möglichkeit, es umzusetzen. Erst mit dem Programm der „Selbstständigen Schule“ ist diese Möglichkeit geschaffen worden. Aufgrund der Auswirkungen der veränderten Kindheitsbedingungen und der Corona-Pandemie auf eine Vielzahl der Kinder, sehen wir diesen Schritt als eine große Möglichkeit an, die Kinder besser unterstützen zu können. Daher möchten wir diesen Schritt nun gerne gehen.

Doch auch unabhängig von der Pandemie sehen wir einen großen Vorteil, den diese strukturelle Veränderung für das Lernen an unserer Schule hätte: Kinder aus der Flex könnten damit viel flexibler, so wie es zu ihnen passt, in das dritte Schuljahr wechseln. Nehmen wir als Beispiel ein Kind namens Franz. Franz hat sich die Lerninhalte des ersten und zweiten Schuljahres angeeignet und könnte von seinen kognitiven Fähigkeiten her in die dritte Klasse wechseln, bräuchte aber noch die Struktur und den Halt der Flex-Klassen. Gemeinsam mit allen Beteiligten könnten wir entscheiden, dass Franz noch bis zu den Herbst-oder Weihnachtsferien in seiner Flex-Klasse verbleibt. Diese Flexibilität haben wir nur in jahrgangsgemischten Gruppen. In unserer aktuellen Struktur ist das nicht möglich. Ähnlich wie in der Flex, kämen die Kinder in einem jahrgangsübergreifenden Konzept der 3/4 nach dem zweiten Schuljahr in eine neue Lerngruppe und würden dort zwei Jahre bei ihrer neuen Klassenlehrerin bleiben. Sie könnten aber auch ein Jahr oder drei Jahre verbleiben – je nachdem, was sie brauchen.

*„Gerade diejenigen Bildungspolitiker, Pädagogen und Eltern, denen so viel an der Leistung liegt, sollten sich an den Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung und an den kindlichen Bedürfnissen orientieren, weil die Kinder auf diese Weise die besten Leistungen erbringen.“*

*(Largo & Beglinger, 2009, S. 165)*

## 2.1. Wie soll die strukturelle Umsetzung erfolgen?

Zur Umsetzung wird das gesamte Team ein Konzept vorlegen, das nicht nur inhaltliche, sondern auch organisatorische Schwerpunkte beschreibt.

Dieses Konzept wird auf Grundlage des „Hessischen Referenzrahmen Schulqualität“ entwickelt und den Eltern vorgestellt und diskutiert.

Schwerpunkte: -

### 1. Klassenbildung

Ihr Kind ist jetzt in einer 3. oder 4. Klasse	Es ändert sich für Ihr Kind nichts.
Ihr Kind wechselt nach den kommenden Sommerferien in eine 3. Klasse. (Schuljahr 2023/24)	Im Schuljahr 2023/24 werden drei 3. Klassen gebildet. (Möwen, Giraffen, Wölfe) Im Schuljahr 2024/25 kommen einige neue Kinder aus der Flex dazu.
Ihr Kind wird voraussichtlich im Schuljahr 2024/25 die Flex verlassen.	Ihr Kind wechselt in eine bestehende Lerngruppe (Möwen, Giraffen, Wölfe) oder bildet mit Kindern eine neue Lerngruppe (Otter, Schmetterlinge, Wombats)
Ihr Kind wird voraussichtlich im Schuljahr 2025/26 die Flex verlassen	Ihr Kind wechselt in eine bestehende Lerngruppe (Möwen, Otter, Giraffen, Wombats, Schmetterlinge, Wölfe)

Nach den Erfahrungen aus der Bildung der Flex-Klassen werden wir keine vorhandenen Klassen aufteilen und neu vermischen. Im Grundschulalter ist ein Beziehungsabbruch immer problematisch für Kinder.

- Bei der Klasseneinteilung werden wir soziale Aspekte und Klassendynamiken gut berücksichtigen können.
- Die Klassenzusammensetzungen werden gemeinsam im Team vorgenommen.
- Die Eltern und Kinder werden vor den Sommerferien informiert.
- Die neuen Klassenlehrer:innen werden die Kinder im 2. Halbjahr des letzten Flex- Jahres durch Hospitationen und Projektgestaltungen kennenlernen.

**Verantwortlichkeit:** Schulleitung, Stufenleitung 3/4

**Evaluation:** halbjährlich in einer pädagogischen Konferenz. Regelmäßig in der Jahrgangskoordination 3/4

**Ressourcen:** Stundenzuweisung

## 2.2 Wie soll die inhaltliche Umsetzung erfolgen?

Unser bereits seit Jahren erprobte und evaluierte Unterrichtskonzept „Lernen in individuellen Lernwegen“ ist ein Unterrichtskonzept für jahrgangsgemischte Klassen und wird regelmäßig angepasst und überarbeitet.

Verantwortlich dafür sind die jeweiligen Jahrgangskoordinationen, die durch die Stufenleitungen geplant und durchgeführt werden. Inhaltliche Schwerpunkte sind hierbei:

- Lernwegskonzept evaluieren und den aktuellen Bedingungen anpassen
- Förder- und Forderband (Lupenzeit) planen, und inhaltlich gestalten
- Leistungsnachweise (Klassenarbeiten, Bewertungsbögen und alternative Formen) festlegen und abstimmen
- Digitalisierung der Lernprozesse konzipieren und umsetzen
- Vorbereitung auf den Übergang in Klasse 5
- fachdidaktische Fortbildungsmaßnahmen planen
- Material erstellen und evaluieren



- Elternarbeit planen und gestalten

Jahrgangsübergreifende Lerngruppen können wir erst etablieren, wenn wir in das Programm SES aufgenommen wurden.

<b><u>Verantwortlichkeit:</u></b>	Schulleitung, Steuergruppe Schulentwicklung, Stufenleitung 3/4
<b><u>Evaluation:</u></b>	jährliche Pädagogische Konferenz, Umfrage Eltern/ Kinder – Auswertung Regelmäßige Evaluation in den Jahrgangskoordination

### 3. Literaturverzeichnis

- Czisch, F. (2007). *Kinder können mehr. Anders lernen in der Grundschule*. München: Verlag Antje Kunstmann GmbH.
- Gläser, E. (2007). Individuelles und gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen. In H. de Boer, K. Burk, & F. Heinzel (Hrsg.), *Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen* (S. 115-123). Frankfurt am Main: Arbeitskreis Grundschule e.V.
- Holt, J. (2004). *Aus schlauen Kindern werden Schüler...* Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Kegler, U. (2009). *In Zukunft lernen wir anders*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Largo, R. H., & Beglinger, M. (2009). *Schülerjahre. Wie Kinder besser lernen*. München: Piper Verlag.
- Precht, R. D. (2014). *Anna, die Schule und der liebe Gott*. München: Goldmann.
- Renz-Polster, H. (2014). *Die Kindheit ist unantastbar*. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Robinson, K. (kein Datum). *Youtube.com*. Von Wie wir dem „Death Valley der Bildung“ entfliehen: <https://www.youtube.com/watch?v=wX78iKhInsc> abgerufen

Hüter, M (2028) Kindheit 6.7 Melk an der Donau: Edition Liberi&Mundo

## **4. Links**

<https://www.albertschweitzerschule-wetzlar.de/index.php/die-schule/unterrichtskonzept>